

IM ZENTRALKOMITEE DER KPdSU UND IM MINISTERRAT DER UdSSR

über die Verstärkung des Naturschutzes und eine bessere Nutzung natürlicher Ressourcen

Der Oberste Sowjet der UdSSR eröffnete im September 1972 auf der vierten Tagung der 8. Legislaturperiode die Frage über die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Naturschutzes...

und anderer Naturschätze seitens der Kolchöse, Betriebe und Organisationen, über die Befolgung der bestehenden Regeln und Normen der Rekulтивierung der Ländereien...

Das Staatliche Komitee für Überwachung der ungenutzten Arbeit in der Industrie und für Bergaufsicht beim Ministerat der UdSSR verwirklicht die Kontrolle über den Schutz der Bodenschätze...

Das Staatliche Komitee für Wissenschaft und Technik beim Ministerat der UdSSR zusammen mit der Akademie der Wissenschaften der UdSSR werden beauftragt, beim Komitee einen zwischenmenschlichen wissenschaftlich-technischen Rat für komplexe Probleme des Umweltschutzes...

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerat der UdSSR faßten einen entfalteten Beschluß über Verstärkung des Naturschutzes und bessere Nutzung der natürlichen Ressourcen...

Im Beschluß werden die Funktionen der Ministerien und Ämter auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Sicherung einer rationalen Nutzung der natürlichen Ressourcen präzisiert...

Der Beschluß sieht Maßnahmen zur besseren Planung und Erfassung auf dem Gebiet des Naturschutzes und Nutzung der natürlichen Ressourcen...

Der Beschluß sieht Maßnahmen vor, für weitgehende Zucht von pflanzenfressenden Fischen, die die biologische Reinigung der Wasserbecken von Wasserplanzen...

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerat der UdSSR schlugen den ZK der Kommunistischen Parteien und Ministerien der Unionsrepubliken, den Regions- und Gebietspartei-Komitees...

Das Staatliche Komitee für Forstwirtschaft des Ministerats der UdSSR verwirklicht die staatliche Aufsicht über die Gewährleistung einer rationalen Nutzung der Waldvorräte im Lande...

Das Staatliche Komitee für Wissenschaft und Technik beim Ministerat der UdSSR wird beauftragt, zusammen mit den entsprechenden Ministerien und Ämtern Pläne für wissenschaftliche Forschungen zur rationalen Nutzung der Naturressourcen...

Es wurde für notwendig erachtet, im Bestand des Ministeriums für Chemie- und Erdölmaschinenbau eine Hauptverwaltung für Entwicklung und Herstellung von Gasreinigungs- und Entstaubungsanlagen...

Wintersorgen der Ackerbauern

Im vergangenen Herbst wandten sich die Ackerbauern des Gebiets Kustanal an alle Werktätigen der Landwirtschaft der Kasachischen SSR mit dem Appell, sich rechtzeitig und mit guter Qualität auf die Feldarbeiten vorzubereiten...

3,7 Millionen Tonnen Stalldung auf die Felder transportiert hat. Die Schneehaufen, die jetzt im vollen Gange ist, wird auf einen Flächen von 5 Millionen Hektar durchgeführt...

Immer wird kommener Gast

Fünf Tage gastierte in Zelinograd das den Leninorden tragende Kasachische Staatliche Akademische Abtheater für Oper und Ballett...

An einem Abend, als ich Serkebajew in der Rolle des Figaro in der Oper „Der Barbier von Sevilla“ hörte, sagte eine junge Frau neben mir, bezaubert von Jermeks Gesang: „Hört man Serkebajew, möchte man selbst singen lernen.“



Gute Erfolge im neuen Jahr! Jermek Serkebajew 1973

Im vergangenen Jahr hatte die amerikanische Soldateska massive Bombenangriffe gegen Nordvietnam wieder aufgenommen und ihre Häfen blockiert in der Hoffnung, die Wirtschaft und Verteidigung der Republik untergraben zu können...

Glückwünsche für Gustav Husak

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerat der UdSSR haben dem hervorragenden Partei- und Staatsfunktionär der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik...

Im dem von L. I. Breschnew, N. S. Podgorny und A. N. Kossygin unterzeichneten Glückwunschschrift wird festgestellt: Die Kommunisten, die Sowjetmensch wissen um den Beitrag Gustav Husaks zur Organisation der Arbeit...

Heute werden in der GSSR die Beschlüsse des XIV. KPtsch-Parteitages zur weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft erfolgreich in die Tat umgesetzt...

Heldenhafte Errungenschaften

HANOI (TASS). Die grausamen Bombenangriffe vermochten nicht, das Leben in der Demokratischen Republik Vietnam zu paralysieren. Davon zeugen die in Hanoi veröffentlichten Angaben über die Erfüllung des Staatsplans von 1972...

UNSER BILD: Volkskünstler der UdSSR Jermek Serkebajew

W. BORGER

Foto: D. Neuwirt

Vor dem Umtausch der Parteidokumente

Der Kampfgeist der Kommunisten steigt

Die Kommunisten des Sowchos „Malkolski“ spielen in der praktischen Lösung der wichtigsten Aufgaben, die vor dem Kollektiv der Wirtschaft stehen, eine Avantgarde...

Kommunisten, übernehmen die Palatschka der jungen. Wir verstärken die Arbeit auch des fortschrittlichsten parteilosen Sowchosarbeiters, was zur Vergrößerung unserer Parteiorganisation führt...

Der Mechanisator der Abteilung Nr. 4 Juri Dsharlow überlegte sich noch vor dem Gespräch, wie er seine Arbeit organisieren will, um mehr Getreide zu dreschen...

Unterredung im Parteibüro

Der Engels-Kolchos ist in den letzten Jahren in die Zahl der Schrittmacher-Wirtschaften der Rayons Burudulicha vorgeführt...

Der Kolchosführer Peter Koller war etwas verblüfft, als er zu einer Unterredung in das Parteibüro bestellt wurde...

Johann Haß, Leiter der Kolchosenergie, ein angesehener, erfahrener Kolchosbauer, autoritätsvoller Kommunist...

Die Parteiorganisation des ökonomisch erstarbenden Engels-Kolchos ist auf dem rechten Weg, indem sie die Verstärkung der innerparteilichen Arbeit...

Früchte der schöpferischen Initiative

Im Zuge der Verbesserung der organisatorischen Massenarbeit und Realisierung des Gesetzes „Über den Status der Deputierten in der UdSSR“...

Heimat über 20 Millionen Pud Getreide, was 4,7 Millionen Pud mehr als das Plansson und 5 Millionen Pud mehr als die sozialistische Verpflichtung ist...

Die Deputierten des Gebietssowjets liefern Beispiele ausgezeichneten Arbeit im Anbau von Zuckerrüben...

Das Niveau der kulturellen Betreuung der Bevölkerung ist gestiegen. Die Laie-Kunst, die im Weiterentwicklung, 25.000 Laienkünstler sind in 2.000 Zirkeln vereint...

Im verflorbenen Jahr wurden 14 neue Kaufläden eröffnet und 17 rekonstruiert. Der Umfang der Dienstleistungen an der Bevölkerung erhöhte sich...



Die Parteikandidatin Elise Buchholz erwarb im sozialistischen Wettbewerb in der Kustanauer Schuhfabrik den Titel „Berubsbeste“...

Deputierter rief auf

In Uspenka fand die fällige VII. Tagung des Rayonsowjets der Werktätigendeputierten statt, auf der die Ergebnisse der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes für das Jahr 1972 erörtert wurden...

Unter Leitung der Gruppe

Die Parteilgruppe der ersten Feldbaubrigade des Sowchos „Raswel“ zählt 7 Personen. Doch ihr Einfluß auf das Leben des Arbeiterkollektivs ist groß...

Bei unseren Nachbarn

der Schneeanhäufung beschäftigt. Ein Teil der Kommunisten wurde in die Viehfarmen geschickt, auf An derthalbhalbe erfüllt sein Tagessoll...

Vertrauen

Kennt man einen Menschen schon lange und genau, so denkt man gar nicht darüber nach, warum man sich so und nicht anders zu ihm verhält...

Nützliches Seminar

Das Gebietspartei-Komitee von Turgal schenkt der Vorbereitung auf den Umtausch der Parteidokumente große Aufmerksamkeit...

Unterredung im Parteibüro

Der Engels-Kolchos ist in den letzten Jahren in die Zahl der Schrittmacher-Wirtschaften der Rayons Burudulicha vorgeführt...

Unterirdisches Wasser für die Felder

Noch nicht vor so vielen Jahren hatte der Kolchos „30 Jahre Kasachstan“, Rayon Uspenka, in der Wasserversorgung der Wirtschaft Schwierigkeiten. An die Errichtung von Teichen und an die Bewässerung der Felder war nicht zu denken, da hier in der Sommerhitze die meisten kleinen Seen austrocknen.

Aber der Forschergeist und die Beharrlichkeit führten zu einem Ausweg, 1960 kam auf das Kolchosland eine hydrogeologische Expedition, die hier auf der Suche nach Wasser Bohrlocher niederbrachte. In einer Tiefe von 500–600 Meter fand man wirklich Süßwasser. Anfangs brauchte man es als Trinkwasser und zur Versorgung der Viehzucht.

Das waren die ersten Versuche in der Nutzung des unterirdischen Wassers. Aber bereits damals kam der Kolchosvorsitzende Jakob Gehring auf den Gedanken, dieses Wasser auch zur Bewässerung der Felder zu verwenden.

Gegenwärtig gibt es auf dem Territorium des Kolchos einige Dutzend artesischen Brunnen. Die meisten von ihnen dienen zur Auffüllung der künstlichen Wasserbecken, die für die Bewässerung der Felder bestimmt sind und in denen Fische und Wassergeflügel gezüchtet werden.

Der Bau der ersten Folge des Bewässerungsschlags wurde 1971 auf einer Fläche von 875 Hektar abgeschlossen. Die zweite Baufolge von 900 Hektar begann man 1972 zu nutzen. Drei künstliche Wasserbecken sind imstande, alle Bewässerungsanlagen mit Wasser zu versorgen.

Die Nutzung des Grundwassers trug zur Liquidierung der erosionsgefährdeten Ländereien bei, jetzt bringen sie garantierte Ernteerträge: Hafer – 35 Zentner, Grünfutter bis 350 Zentner, Hirse – etwa 40 Zentner und eine reiche Ernte an Futtergräsern.

Parallel mit dem Bewässerungsproblem für den Ackerbau steht auch das Problem der Schaffung von kultivierten Weiden. 1971 wurden 130 Hektar kultivierter Viehweiden angelegt, im vergangenen Jahr wurden die artesischen Brunnen bereits zur Wasserversorgung von 240 Hektar Weiden benutzt.

Die Nutzung des unterirdischen Wassers hat es ermöglicht, einen Bewässerungskanalbau zu schaffen, die Wasserversorgung der Wohnhäuser zu zentralisieren, Fische und Wassergeflügel zu züchten, eine Erholungszone für die Werktätigen des Dorfes zu schaffen.

Job. SANDER
Gebiet Pawlodar

Am Ufer des Balchaschsees

Das Jahr 1927. „Können Sie mir nicht die Möglichkeit geben, in der kirgisischen Steppe am Balchasch und weiter herumzustochern? Früher als in 50 Jahren werdet Ihr Euch mit diesen Stellen sowieso nicht beschäftigen.“

Lesley URQUART

Nicht in 50–100 Jahren wie es der englische Konzesionär Lesley Urquart wollte, sondern buchstäblich nach einem Jahr kamen die Schürfer des Erdinneren in die Balchaschsteppe. Die Expedition unter Leitung von M. P. Russakoff fand reiche Kupferfundstätten. Die wichtigsten von ihnen war die von Kourrad, die zur Basis der Schaffung einer Kupferhütte wurde. Am Ufer des Balchasch entstand ein riesengroßer Bauplatz. Dem Ruf der Partei Folge leistend, kamen hierher aus allen Gegenden des Landes Tausende Kommunisten und Parteilose, Menschen verschiedener Nationalitäten.

Heute gilt das ordnungsgeschmückte Kombinat von Balchasch mit Recht als führender Betrieb der Buntmetallindustrie. Die Komplexnutzung des Rohstoffs im metallurgischen Kombinat von Balchasch ist ein Beispiel für alle Betriebe des Landes.

W. SYBIN



UNSER BILD: Der Oberkonvertormann A. Damajew, der Former B. Nupajew, der Kranführer M. Schuster, der Oberkonvertormann N. Bernick nach einer erfolgreichen Schmelze.

Foto des Verfassers

Von den ersten Tagen an

Der Zootechniker der ersten Sowchosabteilung Peter Sibel ist mit den Resultaten der Mast zufrieden: von 150 an das Fleischkombinat abgelieferten Mastochsen haben 130 ein Lebendgewicht von 400 und mehr Kilo und das bei guter Wohlfühlbarkeit. Dahinter steckt natürlich eine große Arbeit des Kollektivs der Viehzüchter des Sowchos „Borowol“, Gebiet Pawlodar. Solche, wie der Träger des Ordens des Roten Arbeiters Nikolai Suworow, Wladimir Kiritschok, Semjon Trawnow, Konstantin Gorbatshow, Iwan Bulajew, Pawel Terechin und Adolf Staldecke sind in ihrem Fach wahre Meister. Adolf Staldecke wurde eine Mastgruppe von über 200 Rindern anvertraut, die bereits im Januar an den Staat abgeliefert werden soll. Er erzielt stets die höchsten Gewichtszunahmen durch die Einhaltung der Futtermittel- und Tageszeitpläne und einer guten Pflege.

Die Viehwärter nehmen am Unionswettbewerb für die Hebung der Produktion von tierischen Erzeugnissen aktiven Anteil. Es wurden konkrete Bedingungen des Wettbewerbs ausgearbeitet, mit denen jeder Viehzüchter bekannt ist.

Auch die Melkerinnen sind mit großem Elan am Unionswettbewerb beteiligt. Sie sind bemüht, im entscheidenden Planjahr ihre Verpflichtungen in der Erfüllung des Plans der Milchproduktion vorfristig zu bewältigen. So war es bei ihnen auch im Jubiläumsjahr der UdSSR, als sie ihren volkswirtschaftlichen Plan bereits Mitte November erfüllt hatten. Spitzenpositionen behaupten von den ersten Tagen des neuen Jahres an die Melkerinnen Elvira Seewald, Helene Ruf, Katharina Becker, Irma Rußmann, Lydia Kern.

K. SAMUEL

Auf die Farm kam ein neuer Leiter...

Es war an einem Herbsttag. Der Chefzootechniker Paul Buschkowski stürzte in das Kabinett des Kolchosvorsitzenden Gawriil Fedorenko:

„Eine Schweinerei! Auf der Farm ist keine Disziplin!“

Der Vorsitzende hörte ihn aufmerksam an. Einer der Viehwärter hatte mal wieder einen Streich, einige Melkerinnen waren nicht rechtzeitig zur Arbeit gekommen, das Vieh wird nicht rechtzeitig gefüttert. Das wirkt natürlich auf die Milchträge. Der Brigadier schaut auf das alles durch die Finger.

„Das, was Sie erzählen, stimmt, aber was schlagen Sie vor, Genosse Buschkowski?“

„Wir müssen den Brigadier wechseln. Ich denke, die Farm könnte der Traktorist Daniel Brakowski übernehmen. Er ist ein tüchtiger Mann, kennt sich in der Wirtschaft gut aus. Zudem ist er Mitglied des Kolchosvorstandes.“

„Daniel Brakowski arbeitet mit seinem Buldozer—er lud Sand für die Baubrigade auf. Der Tag ging zur Neige. Da sah er das Auto des Vorsitzenden.

„Einen Moment“, sagte Fedorenko. „Habe mit dir eine ernste Angelegenheit zu besprechen.“ Brakowski schaute ihn abwartend an. Fedorenko sagte, daß er im Sinn hat, ihn auf der Farm als Brigadier anzustellen.

Daniel lächelte:

„Ich war in meinem Leben Holzfaller, Bergmann, dann lernte ich Mechanisator, kenne mich gut in der Technik aus, aber mit den Menschen... Leiter der Farm... Nein, sowas ist nicht für mich.“

„Du wirst nicht allein sein, der Kolchosvorstand wird mithelfen.“

Fedorenko nahm Daniel unter den Arm.

„Es ist sehr nötig, Daniel. Du weißt selbst, daß die Lage auf der Farm nicht länger zu dulden ist. Heute wollen wir deine Kandidatur auf der Sitzung des Kolchosvorstandes bestätigen.“

Als Daniel am Abend nach Hause kam, merkte seine Frau Erna sofort, daß etwas passiert ist.

„Von morgen an bin ich Brigadier auf der Farm.“

Das war für die ganze Familie eine unerwartete Wendung.

Die ersten Monate waren für den neugebackenen Farmbrigadier eine schwierige Zeit, denn die Ordnung ließ sich nicht an einem Tag schaffen. Einige verließen die Farm, die anderen besserer sich. Der Kolchosvorstand stand dem Brigadier stets hilfsbereit zur Seite.

Daniel Brakowski hat es nicht leicht, aber das merken nicht viele, denn er spricht davon nicht. Und wenn es schon jemand merkt, so ist es seine Frau Erna. Oft kommt er spät abends nach Hause und kann keine Ruhe finden. Er weiß, daß er bei Daniel auf der Arbeit irgend etwas nicht in Ordnung ist.

Im großen und ganzen hat sich die Lage auf der Farm bedeutend gebessert. Im Jubiläumsjahr überbot die Farm die staatlichen Milch- und Fleischlieferungspläne. Jetzt weitern die Melkerinnen und Viehwärter für hohe Leistungen im entscheidenden Planjahr.

O. SATTLER
Gebiet Kustanai

Die Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre im Gebiet Aktjubinsk haben sich mit großer Aufmerksamkeit mit dem Beschluß der ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Zentrals der Sowjetgewerkschaften „Über die Entfaltung des sozialistischen Republikwettbewerbs der Tierzüchter um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1972–1973“ bekannt gemacht.

„Die Winterperiode ist nicht nur für die Tierzüchter, sondern auch für die Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre eine Prüfung“, meint die Näherin des Dienstleistungskombinats in Tschelkar, Deputierte des Gebietssowjets Alscholpan Aldersina.

Wort und Tat stimmen bei den Mitarbeitern der Dienstleistungssphäre überein. Im Jubiläumsjahr haben sie den Viehzüchtern zweimal mehr gute Dienste erwiesen als im Vorjahr. Die Versammlungen beratschlagte man, wie die Viehzüchter weiterhin besser zu bedienen seien.

Gewissenhaft verhalten sich die Mitarbeiter der Aktjubinsker Schuhfabrik zur Erfüllung der Bedingungen ihrer Kunden und schenken große Aufmerksamkeit der Vergrößerung der Zahl der guten Dienste an der ländlichen Bevölkerung. Vier Wanderwerkstätten haben täglich auf die Untriebsweiden zu den Überwinterungsstellen. Die Komplexbrigaden nehmen Bestellungen an und händigen die fertigen Erzeugnisse aus.

In Ehren erfüllen ihre persönlichen Verpflichtungen die Mitarbeiter der Produktion: der Kommunist, Schustermeister W. Sorokin, der Schuster J. Gärtner, der der Titel „Meister I. Klasse der Dienstleistungssphäre der Kasachischen SSR“ verliehen wurde, die Schustermeister E. Rund, J. Schulz, die Zuschneiderin E. Reimer, die Vorarbeiterin P. Müller und D. Beck, die Zuschneiderin E. Reimer für Galanteriewarenherstellung A. Bartel.

Im 3. Quartal 1972 hatte das Kollektiv der Schuhfabrik den ersten Platz im Gebiet und die Rote Wandertafel des Gebietwettbewerbssowjets der Gewerkschaft der Sowjetgewerkschaften erkömmt und wurde auf die Ehrenliste des Gebiets eingetragen.

Mit Begeisterung und großer Sorgfalt fertigen die Näherinnen des Rayondienstleistungskombinats in Markat warme Anbahnstellen für die Viehzüchter an. Durch ihre Arbeit kennzeichnen sich die Meisterinnen Rosa Gruber, Olga Dubinina, Irma Müller, Alwine Konrad u. a.

Für gute Leistungen im III. Quartal wurde das Rayondienstleistungskombinat in Markat auf die Gebietswettbewerbssowjets eingetragen.

Im Dienstleistungskombinat des Lenin-Rayons erfüllen die Schneiderinnen Dina Kuck und Olga Bittner bei zwei Plankollen im Monat. Fleißige Näherinnen sind in der Brigade von Anna Terentjewna. Ihre Arbeit wird von den Kunden hoch eingeschätzt.

Hundert Näherinnen und Halben erweisen den Viehzüchtern des Gebiets gute Dienste. Ihre Arbeit ergänzen über 50 Wanderwerkstätten und Anbahnstellen. Bei Regen und Schneesturm, bei klirrender Kälte und Unwetter tritt man auf den Wegen des Gebietsdienstleistungswettbewerbs der Viehzüchter und Getreidebauern ein, um Bestellungen für Kleidung, Ausbesserung von Schuhwerk, chemische Reinigung, Reparatur von Uhren, Reparatur von Fernsehgeräten und anderer Haushaltstechnik anzunehmen.

Die Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre bemühen sich, in der angestrengten Winterperiode den Dorfwohnern besondere Aufmerksamkeit entgegenzubringen.

I. GONTSCHAROW
Gebiet Aktjubinsk

Neue Verpflichtungen

ZELINOGRAD. (KasTAg). Die Kollektive der Sowchos und Kolchos des Gebiets Zelinoograd übernehmen in diesen Tagen neue, erhöhte Verpflichtungen für das dritte, entscheidende Planjahr. Im Ackerbau und in der Tierzucht merkt man vor, neue Leistungshöhen durch Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erzielen.

Die Landwirte des Sowchos „Isobily“ verpflichteten sich, in diesem Jahr 11 800 Tonnen Getreide an den Staat zu verkaufen. Das sind um 3 300 Tonnen mehr, als im Volkswirtschaftsplan vorgesehen ist. Wie sollen diese überplanmäßigen Tonnen erzielt werden? Die gesamte Saat wird auf den Feldern untergebracht. Die Felder wurden noch im Herbst vorbereitet. Nun kamen hierher die Traktoren mit Schneepflügen, im Winter wird der Schnee zweimal aufgehoben. In den Getreidespeichern ist die Aufbereitung des Saatguts bis zur ersten und zweiten Klasse im vollen Gang.

Im Winter werden auf die Felder 400 Tonnen organische Düngemittel im Frühjahr—400 Tonnen Mineraldünger gebracht werden.



Die Melkerin Lydia Stoll aus dem Sowchos „Noworybinski“, Gebiet Zelinoograd, hat sich unter ihren Arbeitskollegen einen guten Ruf erworben. Die Kommunistin schafft schon 13 Jahre auf der Farm. Sie ist Bearbeiterin des Sowchos.

Nicht so wie immer

PETROPAWLOWSK. (KasTAg). Die Agronomen und Brigadiere der Traktoren-Feldbaubrigaden Nordkasachstans überzeugten sich in der Praxis, daß dort, wo winters die Schichtenwege entstehen, das Getreide höher ist und vollere Ähren hat. Diese Beobachtung sagte ihnen ein neues Verfahren der Schneehäufung vor — das Zusammenpressen des Schnees nach reichen Schneefällen.

Diese Methode wurde zum erstenmal im vergangenen Jahr von den Mechanisatoren der Gebietsversuchstation angewandt, die dazu ungewöhnliche „Schichten“, die aus neuen Balken konstruiert waren, anwandten. Der Traktorist, mit solch einer Vorrichtung ausgerüstet, preste in einer Schicht den Schnee auf einer Fläche von 400 Hektar zusammen. Diese guten Erfahrungen wurden von den Mechanisatoren einer Reihe von Wirtschaften des Gebiets übernommen.

Im Sowchos „Leninski“ fertigte man kombinierte Aggregate — „Schichten“ zusammen mit Schneepflügen — an. Im Sowchos „Kijalinski“ werden zwölf Schichten angefertigt. Der von den Schichten zusammengedrückte Schnee wird von Wind nicht fortgetragen, und so bleibt auf den Feldern mehr Winterfeuchtigkeit.

Menschen wie du und ich

Ein Landmann, wie er sein muß

Seine Universitäten sind die Felder. In jenen schweren Kriegsjahren legten sich auf die jungen Schultern von Rudolf Jannig und seiner Altersgenossen so manche Sorgen, die sonst auch für einen Erwachsenen zu schwer waren. Nicht die fröhlichen und gesprächswollen Spiele, nicht der Unterricht in der Schule, sondern schwere Arbeit und Sorgen um sich selbst und um die Familie. So wurde die seiner Kindheit der Ackerbauer des Engels-Kolchos Rudolf Jannig gestählt.

Das wunderbarste sind an diesem Menschen wohl seine Augen. Sie schauen unter den Lippen überhängenden Augenbrauen aufmerksam und wachsam hervor. Er spricht langsam, bedankt jedes Wort, obwohl ihm das Gesprächswort — die Landwirtschaft — nahe und bekannt ist. Zweiduzendwanzig Jahre ist er auf dem Land allein als Mechanisator tätig gewesen. Die letzten Jahre, d. h. seitdem der Kolchos begonnen hat, Zuckerrüben anzubauen, ist Rudolf Jannig Rubenzüchter. Nicht allein — zusammen mit seiner Frau Irene.

„Die Sonne zog als eine glühende Scheibe über den Himmel und trocknete die Erde aus. Die letzte Feuchtigkeit entfloß durch die entstandenen Risse. Wie sollte man die Rüben retten, die man mit solcher Mühe gesät und bearbeitet hatte? Erst vor kurzem hatte man die Zwischenreihenbearbeitung abgeschlossen.“

„Rudolf, vielleicht ruhen wir 3–4 Tage?“ bat seine Frau. „Der Agronom hat es uns doch erlaubt.“

Rudolf verstand wohl, daß seine Frau schon müde war, daß es auch zu Hause einen ganzen Haufen Arbeit gab, konnte ihr aber nicht zustimmen.

„Irene, zu Hause machen wir alles später. Du siehst doch, daß unsere Rüben verderben. Wir können jetzt das Feld nicht im

Kombine von Rudolf Jannig. Leider stand er mit seiner Rübenemaschine mehr als er arbeitete. Obwohl man ihn neckte, ließ er nicht locker. Es waren nur 10 Hektar, die er in der Saison eingebracht hatte. An Verdienst hatte er bedeutend verloren, dafür aber war jetzt der Rubenkombine gemästert. 1971 brachte er die Rüben von 95 Hektar ein und im Jubiläumsjahr von der ganzen Anbaufläche, d. h. von 106 Hektar. In zwei Wochen waren die Rüben ausgebracht, während früher auf diesem Feld Dutzende Menschen einen ganzen Monat zu tun hatten.

Die Erfahrungen Rudolf Jannigs in der Nutzung der Rubenkombine wurden recht schnell von den anderen Mechanisatoren übernommen, und im vergangenen Jahr waren bereits in allen sechs Rubenbrigaden alle Rubenkombines im Einsatz. Sie leisteten im Durchschnitt 60 Hektar, was bestimmt kein schlechter Anfang ist.

Auf dem Land mit Bauern weisheit arbeiten, die neue Technik meistern, seine Erfahrungen anderen übermitteln — das ist so im Charakter von Rudolf Jannig.

A. REMBES
Tatarische ASSR

Sie streben nach Spitzenpositionen

Das Kollektiv des Tschapajew-Kolchos, Rayon Kellorowka, hat das dritte Planjahr mit großem Arbeitsaufwand begonnen. Sie wollen die im Jubiläumsjahr erzielten Erfolge weiter ausbauen. Diese Erfolge waren wirklich gut. Der Hektarertrag betrug sich auf 19,8 Zentner Getreide, und der staatliche Lieferungsplan wurde überboten. Besonders zeichnete sich die Brigade von P. Bassakow aus, wofür der Brigadier mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet wurde.

In dieser Brigade sind vorreffliche Menschen tätig, die es verstehen, hohe Ernteerträge zu erzielen. Karl Winter, Wilhelm Junke, Roman Lange arbeiten nicht nur selbst mit Erfolg, sondern übergeben ihre reichen Erfahrungen auch den jungen Ackerbauern.

Das Kollektiv der Brigade hat sich dem Unionswettbewerb für die Vergrößerung der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen angeschlossen. Es verpflichtete sich, in diesem Jahr von jedem Hektar Anbaufläche nicht weniger als 14,5 Zentner Getreide zu ernten und an den Staat 80 000 Zentner Getreide zu verkaufen. Die Mechanisatoren nutzen jetzt jeden Tag, um für die zukünftige Ernte die nötigen Bedingungen zu schaffen. Sie reparieren die Technik, häufen auf den Feldern Schnee an, erweitern an Lehrgängen ihre Fachkenntnisse und leisten viele andere Arbeiten, die mit der Ernte des dritten Planjahrs verbunden sind.

G. GROMINSKI
Gebiet Koktschetaw

Wort und Tat stimmen überein

Die Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre im Gebiet Aktjubinsk haben sich mit großer Aufmerksamkeit mit dem Beschluß der ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Zentrals der Sowjetgewerkschaften „Über die Entfaltung des sozialistischen Republikwettbewerbs der Tierzüchter um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1972–1973“ bekannt gemacht.

„Die Winterperiode ist nicht nur für die Tierzüchter, sondern auch für die Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre eine Prüfung“, meint die Näherin des Dienstleistungskombinats in Tschelkar, Deputierte des Gebietssowjets Alscholpan Aldersina.

Wort und Tat stimmen bei den Mitarbeitern der Dienstleistungssphäre überein. Im Jubiläumsjahr haben sie den Viehzüchtern zweimal mehr gute Dienste erwiesen als im Vorjahr. Die Versammlungen beratschlagte man, wie die Viehzüchter weiterhin besser zu bedienen seien.

Gewissenhaft verhalten sich die Mitarbeiter der Aktjubinsker Schuhfabrik zur Erfüllung der Bedingungen ihrer Kunden und schenken große Aufmerksamkeit der Vergrößerung der Zahl der guten Dienste an der ländlichen Bevölkerung. Vier Wanderwerkstätten haben täglich auf die Untriebsweiden zu den Überwinterungsstellen. Die Komplexbrigaden nehmen Bestellungen an und händigen die fertigen Erzeugnisse aus.

In Ehren erfüllen ihre persönlichen Verpflichtungen die Mitarbeiter der Produktion: der Kommunist, Schustermeister W. Sorokin, der Schuster J. Gärtner, der der Titel „Meister I. Klasse der Dienstleistungssphäre der Kasachischen SSR“ verliehen wurde, die Schustermeister E. Rund, J. Schulz, die Zuschneiderin E. Reimer, die Vorarbeiterin P. Müller und D. Beck, die Zuschneiderin E. Reimer für Galanteriewarenherstellung A. Bartel.

Im 3. Quartal 1972 hatte das Kollektiv der Schuhfabrik den ersten Platz im Gebiet und die Rote Wandertafel des Gebietwettbewerbssowjets der Gewerkschaft der Sowjetgewerkschaften erkömmt und wurde auf die Ehrenliste des Gebiets eingetragen.

Mit Begeisterung und großer Sorgfalt fertigen die Näherinnen des Rayondienstleistungskombinats in Markat warme Anbahnstellen für die Viehzüchter an. Durch ihre Arbeit kennzeichnen sich die Meisterinnen Rosa Gruber, Olga Dubinina, Irma Müller, Alwine Konrad u. a.

Für gute Leistungen im III. Quartal wurde das Rayondienstleistungskombinat in Markat auf die Gebietswettbewerbssowjets eingetragen.

Im Dienstleistungskombinat des Lenin-Rayons erfüllen die Schneiderinnen Dina Kuck und Olga Bittner bei zwei Plankollen im Monat. Fleißige Näherinnen sind in der Brigade von Anna Terentjewna. Ihre Arbeit wird von den Kunden hoch eingeschätzt.

Hundert Näherinnen und Halben erweisen den Viehzüchtern des Gebiets gute Dienste. Ihre Arbeit ergänzen über 50 Wanderwerkstätten und Anbahnstellen. Bei Regen und Schneesturm, bei klirrender Kälte und Unwetter tritt man auf den Wegen des Gebietsdienstleistungswettbewerbs der Viehzüchter und Getreidebauern ein, um Bestellungen für Kleidung, Ausbesserung von Schuhwerk, chemische Reinigung, Reparatur von Uhren, Reparatur von Fernsehgeräten und anderer Haushaltstechnik anzunehmen.

Die Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre bemühen sich, in der angestrengten Winterperiode den Dorfwohnern besondere Aufmerksamkeit entgegenzubringen.

I. GONTSCHAROW
Gebiet Aktjubinsk

Jugendliche auf Arbeitswacht

„Das Kollektiv der Nähfabrik in Nowaja Schubla besteht hauptsächlich aus Jugendlichen“, erzählt Lydia Hautal, Sekretär der Konsomolorganisation, und sie arbeiten mit Eifer. Sie haben den Warenabsatzplan des Vorjahres in Höhe von 200 000 Rubel vorfristig zum 20. Dezember erfüllt.“

Dank dem richtigen Zuschneiden und der Verwertung aller Abfälle konnten die jungen Näherinnen zusätzlich 2 600 Kinderkleider nähen.

Initiatoren im sozialistischen Wettbewerb des Kollektivs sind die Konsomolorganisten Galina Schöber, Valentina Sawtschenko und Albine Becker, ihre Devise lautet: Den Fünfjahrplan in vier Jahren meistern.

Viele Jugendliche der Nähfabrik arbeiten schon für März 1973.

G. SCHULZ
Gebiet Semipalatinsk

Alexej Tolstoj

Zu seinem 90. Geburtstag

Der namhafte russische sowjetische Schriftsteller Alexej Nikolajewitsch Tolstoj wurde am 10. Januar 1883 in Nikolajew (heute Pugatschow) geboren. Seine Mutter war Schriftstellerin. 1901-1906 studierte er am Technologischen Institut in Petersburg, und hernach an der Technischen Hochschule in Dresden. Seine geistige Formierung vollzog sich in der Periode des Heranreifens der ersten russischen Revolution.

Zu den bedeutendsten Werken Alexej Tolstois der Vorkriegszeit gehören die Novelle „Mischka Nalynow“, die Romane „Zwei Leben“ und „Der hinkende Herr“, in denen er den Zerfall der russischen Adelswelt schildert. Die Ursache des Untergangs der Gutsbesitzerherrschaft sieht Alexej Tolstoj in ihrer Sittenlosigkeit, dem Fehlen einer festen Stütze in der Wirklichkeit, der Abwesenheit gesunder Lebenskräfte und edelmütiger Ziele.

In den Jahren des ersten Weltkrieges sah Alexej Tolstoj als Militärkorrespondent die wirkliche Tragödie des russischen Volkes. Mit dieser Periode hängt eine bedeutende Wendung in seinem Schaffen zusammen. Er greift nach neuen, großen Themen. Von nun an bezieht er sich auf die Schicksale des russischen Volkes. Den wahnen Patriotismus, die Aufopferung für das Vaterland findet Tolstoj im einfachen Volk.

Die wundervolle Novelle „Nikitas Kindheit“ (1910-1920) ist eine Erinnerung an seine eigene Kindheit, die russische Natur, an die einfachen gutheuerigen Bauern. Für Alexej Tolstoj ist besonders das Streben kennzeichnend, typische Gestalten von Sowjetmenschen zu schaffen, die die Oktoberrevolution vollbrachten und ein neues Leben aufbauen.

Die Erzählungen „Blaue Städte“ und die „Göttliche Netze“ sind durchdrungen von spontanromantischer Auffassung der Revolution als ein gigantischer Aufstand von ungewöhnlichen tapferen Menschen gegen die Bourgeoisie und das Kleinbürgertum. Seine Erfolge auf dem Wege zur realistischen Kunst kommen am anschaulichsten zum Ausdruck in dem klassischen Werk des Literaten der sozialistischen Realismus — der Romantrilogie „Der Leidensweg“ („Die Schwertsterne“, „Das Jahr Achtehzn“, „Trüber Morgen“). Dieses Werk ist ein großartiges Zeitgemälde, in dem der Autor die Ereignisse des Bürgerkrieges und den Kampf des werktätigen Volkes gegen die Konterrevolution und die ausländischen Interventionen zeichnet. Rußland vor der Reinigung durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution ist das Hauptthema des Romans „Die Schwertsterne“. In diesem Werk wird die allgemeine politische und stiltliche Atmosphäre jener Zeit, der Zerfall der herrschenden Klassen, das Anwachsen der Empörung der Volksmassen vortrefflich gebildet.

Im Roman „Das Jahr Achtehzn“ schildert der Autor das Leben des russischen Volkes in der Umbruchperiode seiner Revolution. Der Roman „Trüber Morgen“ ist die Schilderung der Trilogie. Hier spielt die Handlung hauptsächlich in der Ukraine und bei Zaryzn, wird die Entwicklung der revolutionären Ereignisse auf das Bewußtsein und die Psychologie der Massen, die Umgestaltung der inneren Welt mit Millionen von Menschen geschildert. „Das Jahr Achtehzn“ und „Trüber Morgen“ kann man mit Recht künstlerisches Jahrbuch des Bürgerkrieges nennen.

Die Novelle „Brot“ ist in ihrer Thematik der Trilogie „Der Leidensweg“ nahe und ist gleichsam eine Ergänzung zum Roman „Das Jahr Achtehzn“.

Das Anwachsen der mächtigen Volksbewegung vor dem Großen Oktober 1917 lenkte Alexej Tolstoj auf die Geschichte, auf die Umbruchperiode Ende des XVII. und Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Im interessanten, besonders die Persönlichkeit Peter des Ersten, der begann Tolstoj die Arbeit am Roman „Peter der Erste“ zur Zeit der Verwirklichung des ersten Fünfjahrplans.

Der Schriftsteller zeigt dem Leser, daß der Umbruch Ende des XVII. und Anfang des XVIII. Jahrhunderts nicht durch zufällige Umstände hervorgerufen wurde, sondern durch die gesetzmäßige Notwendigkeit der geschichtlichen Entwicklung Rußlands bedingt war. Indem Alexej Tolstoj Peter den Ersten zeichnet, idealisiert er ihn nicht. Der Zar führt seine Maßnahmen in der Festigung des Klassenstaates auf barbarische Art durch. Er ist in allem ein Mensch seiner Epoche, seiner Klasse, in seinem Handeln wichtig aber unbarmherzig. Der Wert von Peters Handlungen sieht der Schriftsteller in seinem realen Vorhaben und in seinen Maßnahmen zur Festigung eines zentralisierten Staates, und das war objektiv ein wichtiger Schritt vorwärts in der Geschichte des Landes. Der Schriftsteller stellt die fröhlichliebende Seele des Volkes klar. Er zeigt, daß das Volk die poetische Gestalt Stepan Rasins heilig hält. Peter unterdrückt nicht nur die aufstrebenden Bauern grausam, sondern jeglichen Widerstand auch anderer Volksschichten.

Der Roman „Peter der Erste“ ist durchdrungen vom Streben des Autors, die wichtigste Kraft — den schöpferischen Genius des russischen Volkes — zu zeigen, ohne die keinerlei Umgestaltungen geschehen können. Er widerspiegelt nicht nur den Prozeß des Verfalls der abgelebten alten Gesellschaftsform, sondern auch die Geburt und die Entwicklung der Zukunft.

In den schweren Jahren des Großen Vaterländischen Krieges begann Alexej Tolstoj die Arbeit an seinem Drama „Iwan Grosny“, Tolstoj schrieb über 20 Dramen. Er ist auch einer der Begründer der sowjetischen phantastischen Literatur. Im Roman „Leitender Scheiterer“ eine Revolution auf dem Mars. Im Roman „Geheimnisvolle Strahlen“ (1925) warnt er vor der Gefahr, die die Massenvernichtungswaffen der Menschheit auf der ganzen Erde bringen. Kann als einer der Verfalls der abgelebten alten Gesellschaftsform, sondern auch die Geburt und die Entwicklung der Zukunft.

Alexej Tolstoj hat sich auch als Publizist namhaft gemacht. Alle seine publizistischen Schriften sind von tiefen patriotischen Gefühlen durchdrungen. In ihnen findet das Leben des Sowjetvolkes eine krasse Widerspiegelung. Der Schriftsteller spricht über die Erfolge der Heimat, über die Ideale und das Streben des Sowjetvolkes.

Alexej Tolstoj nahm auch regen Anteil am öffentlichen Leben, war Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, trat auf vielen internationalen antifaschistischen Kongressen auf. Sein literarisches Schaffen während des Krieges wurde von der Partei und der Regierung hoch eingeschätzt. Er war Träger des Leninenordens und des Staatspreises. Seine Werke wurden in viele Sprachen der Welt übersetzt.

Alexej Nikolajewitsch Tolstoj starb am 23. Februar 1945 im Sanatorium Barwitsch.

ministen und Bolschewiken sei, ob es wahr sei, daß Trotzki Kommunist und Lenin Bolschewik sei. Man müsse also Lenin unterstützen, denn bei Tolstoj werde alles gemeinsam sein, sogar die Frauen.

Von der Kolschak-Regierung bekam man eine richtige Vorstellung, als in Slawgorod der Ataman Anzenkow mit seinen Kosaken an den Weißeischen aufzulaufen. Sie raubten und plünderten in den Dörfern, mobilisierten die Jugend gewaltsam in die Weiße Arme.

Um die Befreiung Slawgorods von den Weißen wurde zweimal gekämpft. Das erste Mal gelang es den Roten Partisanen verhältnismäßig leicht, Slawgorod von den Weißen zu säubern. Mit Anzenkow war der Kampf härter. Die Partisanen und Bauern kämpften gegen die Weißen nur im eigenen Umkreis, festigten ihre Erfolge nicht und kehrten nach dem Sieg in ihre Heimatdörfer zurück. Als das erste Mal die Weißen verjagt worden waren, fiel dem Partisanen ein Waffenlager in die Hände. Mein Vater belud eine Fuhr mit Gewehren, bedeckte sie mit Stroh und brachte sie nach Podsonnowo, wo einer der Partisanenführer war. Es gab auch Letter von Partisanenrupps in Tschornoi Dol, in Snamenka.

Als mein Vater heimkam, trug er mir auf, den Weg nach Slawgorod zu beobachten. Zusammen mit Peter Warkentin kletterten wir auf das Dach. Als wir in der Ferne den Weg der Kosakenpferde aufwirbeln. Staub sah, warnen wir den Vater. Der schwang sich auf Pferd und galoppierte nach Podsonnowo. Die Kosaken hatten es tatsächlich auf meinen Vater scharf, da sie von der Fuhr mit den Gewehren saßen. Im Dorf gab es einige Peter Reimer, so daß beinahe ein anderer Reimer ausgespielt worden wäre, damit er verlorene Gewehre eingekommen seien. Ein Nachbar klärte den Irrtum auf und zeigte den Kosaken unser Haus.

UNSERE ANCHRIFT. Казакская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт».



Die Kollegen redeten auf sie vergeblich. Ein Sogar der Leiter des Weltendienstes verbesserte in der Prämienliste eigenhändig 30 auf 35 Rubel. Viele luden sie zu sich ein und versprachen ihr überschäumende Fröhlichkeit.

„Warum wirst du dich bei deinen Schwiegereltern langweilen? Den ganzen Abend werden sie doch nur einfüge traurige Lieder singen.“

„Lena-Wäs und Was-Katrine standen vor der Ladentür. Grade neben der Vitrine Mit Bonbons und Konfitür. Mit Konserven, Wurst und Käse. Mit Gewürzen und mit Grieß. Und sie sprachen ziemlich böse Über Tante Annelies.“

„Diese Liese, sie ist dämlich!“ „Und die Weiber? Kennst du Male?“ „Höre nur, was ich dir sag.“ „Und nach Male, das ist nichts drin.“

„Das ist also ihre Überraschung!“ „Ihren Gustav schick sie nämlich Ganz alleine auf Karort!“ „Stell dir vor, allein gefahren!“

„Wird in essen alle Zeit.“ „Wär mir so ein Kauf gelungen!“ „Da wär mir kein Weg zu weit.“

„Schauen wir nicht hier mal reine?“ „Ach, das hat wohl keinen Sinn: Gibt es eben keine Reihe.“

„Weiß man schon, das ist nichts drin.“ „Mit Geschimp auf die Verpöfung Fassen beide den Entschluß Eilen in die sichtlicher Erregung Eilen in zum Autobus.“

„Denn von einer Vorstandsgend in die andere hinein.“ „Sieh sie auch noch so entlegen, Muße jetzt gefahren sein!“

„Drüber haben sie vergessen, Daß die Zeit nicht stehenbleibt.“

„Gottgott, mein Mittagessen!“ „Rult Was-Lendie und erleblich. Und als endlich sie zu Hause Wangenrot von frischer Luft.“

„Schlägt ihr kräftig in die Nase Würziger Pelmeni-Duft.“

Vater Karl und beide Brüder Fischen Klöbchen aus dem Topf. Schürren brav dazu die Brühe. Stopfen Backen, Schlund und Kropf. Und ergriffen von dem Zauber. Ruft sie: „Ach du lieber Herr! Selbst gekocht — das freut mich, aber, Wo sind die Pelmeni her?“

„Ja“, sagt Vater, „als nun grade Von dem Werk zu Mittag ging's, Gab es hier in unsem Laden, Eine Menge von den Dings.“

„Sonnabend, 13. Januar 12.20 — Moskau. Nachrichten. 12.30 — Film-Konzert. 13.40 — Sendung der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

In einer Neujahrsnacht

Humoreske

Meine Nachbarin Emma Weinhardt ist Ingenieur im Wetterdienst. Ende Dezember lallerte sie wie ein Frühlingsschmetterling vor Stockwerk zu Stockwerk und erzählte ihren Bekannten, daß die Schwiegermama eine außergewöhnliche Überraschung zum Neujahr für sie habe. Ungeduldet ihres erregten Gemüts stellte sie für die dritte Dezemberdekade eine genaue Wettervorhersage: Sturmweiter.

Wegen dieses Schneesturms mußte die Fahrt zum Mann auf Dienstreife. Er sollte im entlegenen Sowchos Futter für Viehhafen beifahren helfen. Emma kochte wie ein Tuluar Samowar, neuerer Konstruktion.

„Eines Schneesturms wegen müssen die Menschen am Feiertag von ihrer Familie weg, sie beschlag sich ihre empörte Stimme.“ „Wartet nur! Weiterhin werde ich für alle Feiertage nur klares Wetter voraussagen.“

Ihre Kollegen redeten auf sie vergeblich. Ein Sogar der Leiter des Weltendienstes verbesserte in der Prämienliste eigenhändig 30 auf 35 Rubel. Viele luden sie zu sich ein und versprachen ihr überschäumende Fröhlichkeit.

„Warum wirst du dich bei deinen Schwiegereltern langweilen? Den ganzen Abend werden sie doch nur einfüge traurige Lieder singen.“

„Mama nimm Olga!“ Emma schlug die Tür hinter sich zu, und weg war sie. Sie achtete auch nicht darauf, als jemand schrie: „Halt! Halt!“

An der Bushaltestelle waren viele Menschen und kein Bus. Selten huschte ein Taxi vorbei. Keines achtete auf ihr energisches Winken. Plötzlich faßte jemand sie fest am Oberarm. Sie drehte sich in Nu um. Zwei bejahrte Freiwillige Milzhelfer standen schwer atmend vor ihr und schauten sie vorwurfsvoll an. Eine korpulente Frau mit einem zersauten grauen Haarschopf kam eilig heran. Sie hatte...

„Die Schamlose! Setzt ihr Kind aus, die unmensliche Bissig, und lauft davon“, sagte sie bissig zu Emma.

Emma nahm geschwind ihr weinendes Töchterchen. „Wie kommt mein Kind zu ihnen? Wer sind sie?“

„Ich... wer ich bin? Ja wer bist eigentlich du? Schließ meine Tür auf, setzt ihr aufgeregtes Kind aus und weg ist sie!“

„Mein Kind habe ich bei meinen Schwiegereltern lassen.“ „Mach keine Faxen. Wir kennen die von eurer Sorte!“

„Wie... wieagen sie es, mich zu beleidigen?“ „Ein junger Milizmann zwang sich durch die Menge.“

„Ohne sie — und ohne Stock!“ „Das mit seinen beizig Jahren! Unverschämter aller Bock!“ „Und was sagst du von der Hilde? Hat schon wieder einen Bauch!“

„Wo der Mann doch Arzthilfe!“ „Ach, sie saute heute alle!“ „Mit den Männern — eine Plage!“ „Und die Weiber? Kennst du Male?“

„Höre nur, was ich dir sag.“ „Und nach Male, das ist nichts drin.“ „Das ist also ihre Überraschung!“ „Ihren Gustav schick sie nämlich Ganz alleine auf Karort!“

„Wird in essen alle Zeit.“ „Wär mir so ein Kauf gelungen!“ „Da wär mir kein Weg zu weit.“ „Schauen wir nicht hier mal reine?“

„Ach, das hat wohl keinen Sinn: Gibt es eben keine Reihe.“ „Weiß man schon, das ist nichts drin.“ „Mit Geschimp auf die Verpöfung Fassen beide den Entschluß Eilen in die sichtlicher Erregung Eilen in zum Autobus.“

„Denn von einer Vorstandsgend in die andere hinein.“ „Sieh sie auch noch so entlegen, Muße jetzt gefahren sein!“ „Drüber haben sie vergessen, Daß die Zeit nicht stehenbleibt.“

„Gottgott, mein Mittagessen!“ „Rult Was-Lendie und erleblich. Und als endlich sie zu Hause Wangenrot von frischer Luft.“

„Schlägt ihr kräftig in die Nase Würziger Pelmeni-Duft.“

Vater Karl und beide Brüder Fischen Klöbchen aus dem Topf. Schürren brav dazu die Brühe. Stopfen Backen, Schlund und Kropf. Und ergriffen von dem Zauber. Ruft sie: „Ach du lieber Herr! Selbst gekocht — das freut mich, aber, Wo sind die Pelmeni her?“

„Ja“, sagt Vater, „als nun grade Von dem Werk zu Mittag ging's, Gab es hier in unsem Laden, Eine Menge von den Dings.“

„Sonnabend, 13. Januar 12.20 — Moskau. Nachrichten. 12.30 — Film-Konzert. 13.40 — Sendung der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

PELMEI - ABENTEUER

Satirische Feder

„Lena-Wäs und Was-Katrine standen vor der Ladentür. Grade neben der Vitrine Mit Bonbons und Konfitür. Mit Konserven, Wurst und Käse. Mit Gewürzen und mit Grieß. Und sie sprachen ziemlich böse Über Tante Annelies.“

„Diese Liese, sie ist dämlich!“ „Und die Weiber? Kennst du Male?“ „Höre nur, was ich dir sag.“ „Und nach Male, das ist nichts drin.“

„Das ist also ihre Überraschung!“ „Ihren Gustav schick sie nämlich Ganz alleine auf Karort!“ „Stell dir vor, allein gefahren!“

„Wird in essen alle Zeit.“ „Wär mir so ein Kauf gelungen!“ „Da wär mir kein Weg zu weit.“ „Schauen wir nicht hier mal reine?“

„Ach, das hat wohl keinen Sinn: Gibt es eben keine Reihe.“ „Weiß man schon, das ist nichts drin.“ „Mit Geschimp auf die Verpöfung Fassen beide den Entschluß Eilen in die sichtlicher Erregung Eilen in zum Autobus.“

„Denn von einer Vorstandsgend in die andere hinein.“ „Sieh sie auch noch so entlegen, Muße jetzt gefahren sein!“ „Drüber haben sie vergessen, Daß die Zeit nicht stehenbleibt.“

„Gottgott, mein Mittagessen!“ „Rult Was-Lendie und erleblich. Und als endlich sie zu Hause Wangenrot von frischer Luft.“

„Schlägt ihr kräftig in die Nase Würziger Pelmeni-Duft.“

Vater Karl und beide Brüder Fischen Klöbchen aus dem Topf. Schürren brav dazu die Brühe. Stopfen Backen, Schlund und Kropf. Und ergriffen von dem Zauber. Ruft sie: „Ach du lieber Herr! Selbst gekocht — das freut mich, aber, Wo sind die Pelmeni her?“

„Ja“, sagt Vater, „als nun grade Von dem Werk zu Mittag ging's, Gab es hier in unsem Laden, Eine Menge von den Dings.“

„Sonnabend, 13. Januar 12.20 — Moskau. Nachrichten. 12.30 — Film-Konzert. 13.40 — Sendung der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

19.05 — Moskau. Sendungsprogramm. 19.05 — Unterrichtssendung. 19.30 — „Gespräche über die Erziehung“. 20.00 — Für die Schüler. „Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjokn“. 20.45 — „Sieben Tage des Gluchower Baumwollkombinats“, vierte Sendung. 21.10 — „Leinische Universität der Millionen“, 21.40 — Nachrichten. 22.50 — Premiere des Fernsehfilms „Ein Washingtoner Korrespondent“, dritte Folge. 24.00 — „Zeit!“.

„Lena-Wäs und Was-Katrine standen vor der Ladentür. Grade neben der Vitrine Mit Bonbons und Konfitür. Mit Konserven, Wurst und Käse. Mit Gewürzen und mit Grieß. Und sie sprachen ziemlich böse Über Tante Annelies.“

„Diese Liese, sie ist dämlich!“ „Und die Weiber? Kennst du Male?“ „Höre nur, was ich dir sag.“ „Und nach Male, das ist nichts drin.“

„Das ist also ihre Überraschung!“ „Ihren Gustav schick sie nämlich Ganz alleine auf Karort!“ „Stell dir vor, allein gefahren!“

„Wird in essen alle Zeit.“ „Wär mir so ein Kauf gelungen!“ „Da wär mir kein Weg zu weit.“ „Schauen wir nicht hier mal reine?“